

IMPULSE



MARKTGEMEINDE
Frastanz



NEU IM GEMEINDE-TEAM

Die Teams im Rathaus sowie im Bauhof der Marktgemeinde wurden in den letzten Monaten wieder verstärkt.

Im Februar hat Verena Lederle im Rathaus die Aufgaben der Bürgermeister-Referentin übernommen. Sie tritt damit die Nachfolge von Christian Neyer an, der seit August 2017 die Amtsleitung inne hat. Verena Lederle ist unter anderem für das Sitzungsmanagement zuständig. Außerdem ist sie erste Ansprechpartner für Vereine, welche ihre Beiträge im Gemeindeblatt veröffentlichen möchten.

Verena Lederle war nach der Matura mehrere Jahre lang in der Privatwirtschaft tätig. Sie freut sich, dass sie nun die Möglichkeit hat, im Rathaus ihrer Heimatge-



Die neue Bürgermeister-Referentin Verena Lederle



Bauhof-Leiter Christian Gamon mit den neuen Mitarbeitern Thomas Bertsch, Salamo Batschajew und Stefan Egger.

meinde mitzuarbeiten. „Vor allem der direkte Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Vereinen macht mir viel Spaß“, erklärt sie nach fünf Monaten im Gemeindedienst.

Verstärkung im Bauhof

Im Bauhof freut man sich ebenfalls über Verstärkung. Nachdem Helmut Gabriel sich in den Ruhestand verabschiedet hatte und Reinhard Arzberger und Günter Gabriel ihr Arbeitspensum im Rahmen der Altersteilzeit beendet haben, ist Bauhof-Leiter Christian

Gamon froh, drei neue, sehr motivierte Mitarbeiter gefunden zu haben.

In den letzten Monaten haben Thomas Bertsch, Salamo Batschajew und Stefan Egger ihren Dienst aufgenommen. „Das ist eine Super-Truppe“, zeigt sich Bauhof-Leiter Christian Gamon begeistert:

Thomas Bertsch ist gelernter Schreiner. Stefan Egger ist Nebenerwerbs-Landwirt und wechselte von der Asfinag zum Bauhof. Salamo Batschajew hat zuletzt als Bademeister im Walgaubad gearbeitet.





Liebe Frastanzerinnen und Frastanzer!

Kurz vor der Sommerpause kann ich euch über erfreuliche Entwicklungen bei drei Großprojekten berichten, die über viele Monate und Jahre die Gemeindearbeit darstellten:

- Die Entwurfs- und Detailplanungen beim Bildungszentrum Frastanz-Hofen nähern sich der Einreichplanung, d.h. letzte Abklärungen müssen durchgeführt werden und der Überblick über die zu erwarteten Kosten sind gegeben. Dadurch ist klar geworden, dass im Bereich des vorhandenen Schulgebäudes noch höhere Investitionen zu tätigen sind. Gleichzeitig bieten sich Chancen für Räumlichkeiten des Musikvereins, der Musikschule Walgau und des Männer- und Frauenchors durch gemeinsame Nutzungen.

- Beim Projekt Hochwasserschutz Bauabschnitt 03 Sonnenheim gibt

es nach langen Jahren der Verhandlungen einen entscheidenden Durchbruch: Die verlangten Retentionsbecken können durch Zustimmung der Agrargemeinschaften Schlins und Nenzing verwirklicht werden. Ein Entgegenkommen, das durch die Auflage eines UVP-Verfahrens notwendig wurde. Den beiden Agrargemeinschaften und den Gemeinden Schlins und Nenzing dafür herzlichen Dank.

- Für die Wasserversorgung und die Abwasserbeseitigung auf der Bazora liegen die letzten Zustimmungen vor, sodass nach der schon durchgeführten Verhandlung durch die BH Feldkirch in den nächsten Tagen mit der Erstellung des Bescheids zu rechnen ist.

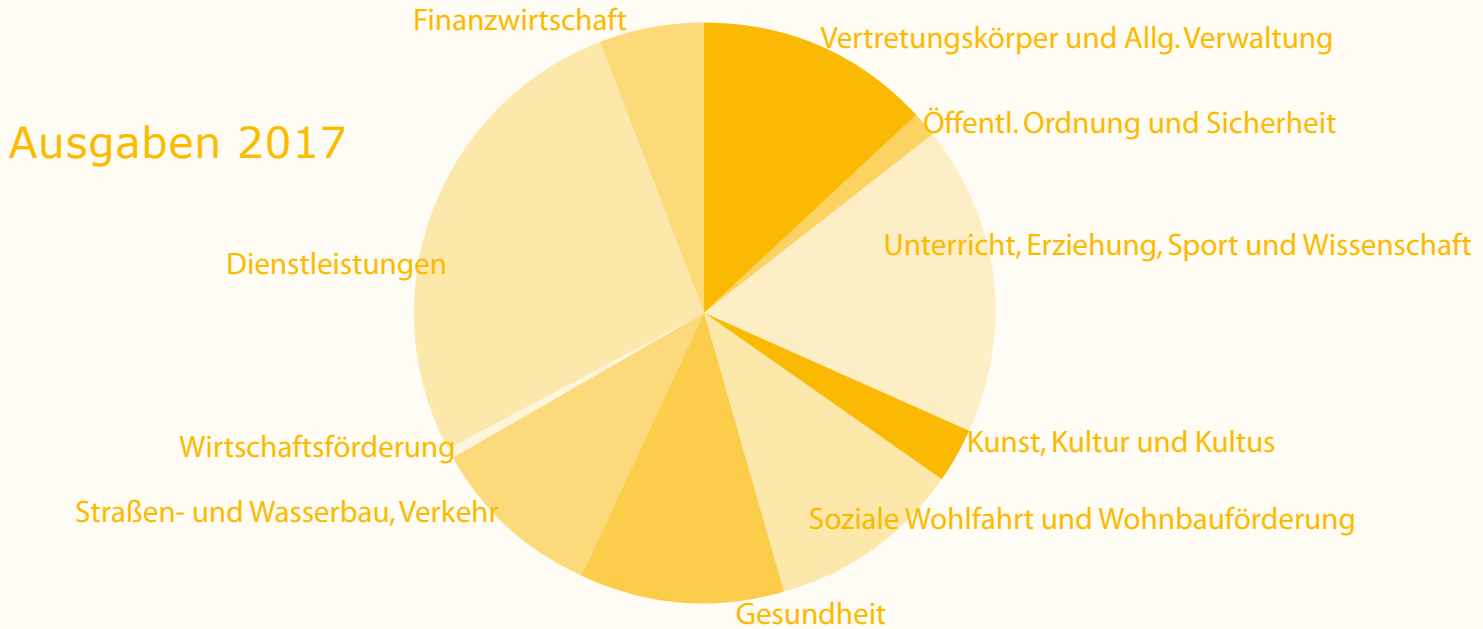
Diese drei Vorhaben werden das Budget der Marktgemeinde Frastanz äußerst stark belasten. Da-

für haben wir in den letzten Jahren – trotz hohen Investitionen in vielen Bereichen – gearbeitet und die Verschuldung klein gehalten. Diese Jahre werden bei Umsetzung dieser besonders notwendigen Großprojekte vorbei sein. Sie sind berechtigte Investitionen für unsere Zukunft.

Liebe Frastanzerinnen und Frastanzer! Ich wünsche euch allen erholsame Urlaubstage.

Eugen Gabriel

Bürgermeister der
Marktgemeinde Frastanz



Schuldenstand pro Kopf konnte 2017 reduziert werden

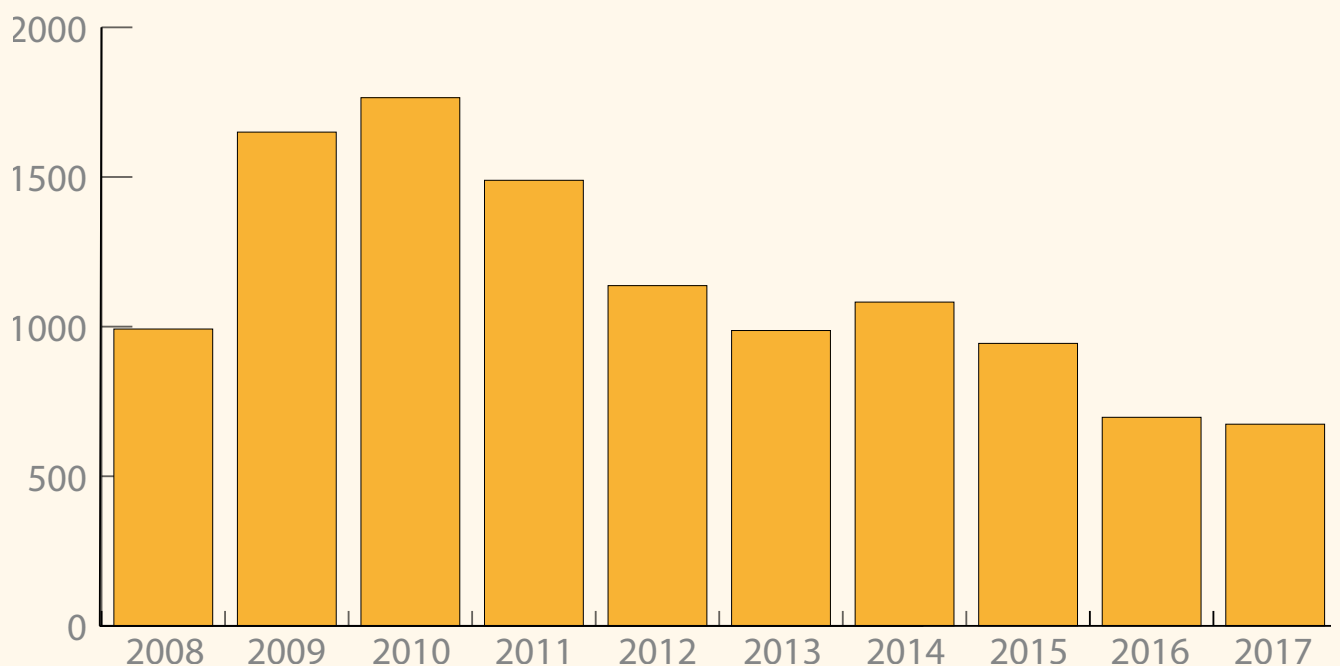
2017 wurde gut gehaushaltet. Ende Mai präsentierte Finanzreferent Bgm. Mag. Eugen Gabriel den Gemeindevertretern die Endabrechnung 2017. Die zeigt Erfreuliches: Der Schuldenstand pro Kopf hat sich im Laufe des letzten Jahres um 23 Euro auf 674 Euro verringert.

Bei der Budgeterstellung waren die Verantwortlichen noch davon

ausgegangen, dass 2017 Darlehen in der Höhe von 2,2 Millionen neu aufgenommen werden müssen. Dass dem nicht so war, liegt unter anderem daran, dass geplante Investitionen nicht getätigt wurden. Der Bau des Bildungszentrums Hofen sowie die Maßnahmen für den Hochwasserschutz an der Ill und die Wasserversorgung auf der Bazora haben sich aus verschiedenen Gründen verzögert. „Diese Investitionen sind aber notwen-

dig“, mahnte Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel bei der Sitzung der Gemeindevertreter. „Die Kosten kommen früher oder später auf uns zu.“

Er möchte deshalb den eingeschlagenen Sparkurs - trotz der relativ geringen Pro-Kopf-Verschuldung - keineswegs verlassen. Die Gemeindevertreter bekundeten Einvernehmen. Sie stimmten einstimmig für die Annahme der Endabrechnung, der

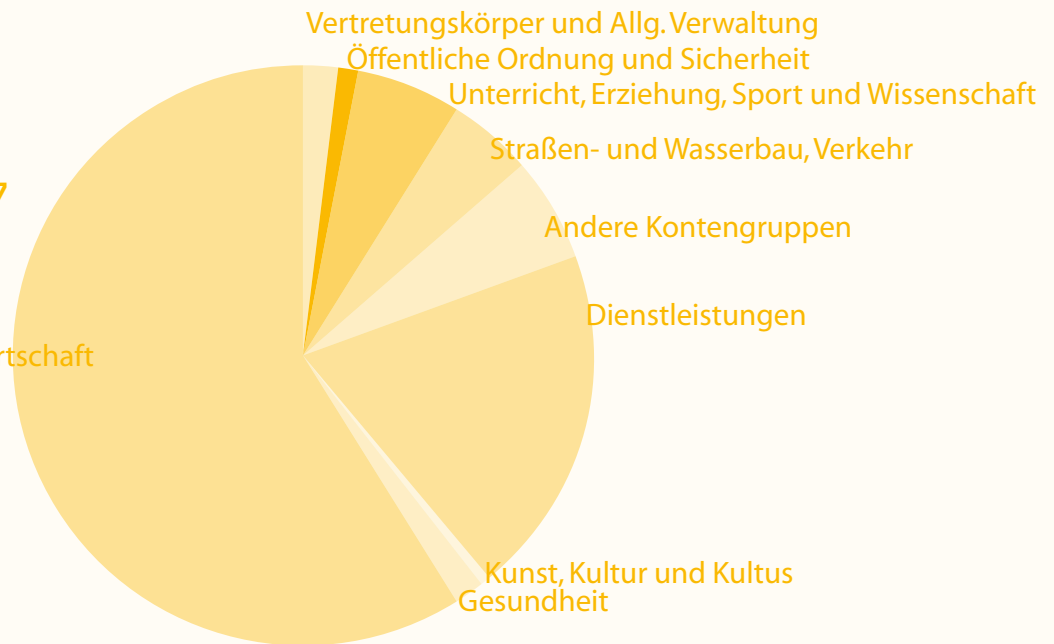


Der Schuldenstand pro Kopf konnte 2017 weiter reduziert werden.



Einnahmen 2017

Finanzwirtschaft



Obmann des Prüfungsausschusses, Robert Schöch, lobte den Rechnungsabschluss sogar ausdrücklich.

Budgetrahmen lag bei 15,7 Millionen

Einnahmen und Ausgaben der Marktgemeinde Frastanz summierten sich im Laufe des Jahres 2017 auf jeweils 15,7 Millionen Euro. Auf der Ausgabenseite schlug sich etwa der Bereich Schulen, Kindergärten und Kinderbetreuung mit 2,4 Millionen Euro zu Buche. In den Sozialfonds mussten 1,4 Millionen, in den Spitalsfonds 1,2 Millionen Euro eingezahlt werden. Für die Abwasserbeseitigung mussten 820.000 Euro ausgegeben werden. Die Instandhaltung der Gemeindestraßen kostete 440.000 Euro. Die Investitionen für die Wasserversorgung summierten sich auf 360.000, die Ausgaben für den Öffentlichen Nahverkehr auf 340.000 Euro. Insgesamt 200.000 Euro wendete die Marktgemeinde für das Tabakmuseum auf, die Investitionen für Zaun und Flutlicht bei den Sportanlagen in der Unteren Au beliefen sich auf 125.000 Euro. 120.000 Euro wurden in das Sozialzentrum investiert.

Buslinie Sonnenheim im Probebetrieb

Seit 3. April verbindet eine neue Buslinie die Siedlung Sonnenheim mit dem Frastanzer Ortszentrum. Bis Herbst soll geprüft werden, ob dieses Angebot bei den Frastanzern ankommt.

„Wir hoffen, dass der Bus gut angenommen wird“, erklären die Initiatoren Vizebürgermeisterin Ilse Mock und Gemeinderat Ing. Rainer Hartmann. Die beiden wollten mit dem neuen Angebot speziell jene Bewohner des Sonnenheims unterstützen, die mit dem Bus Besorgungen machen möchten. Die neue Linie fährt jeweils am Dienstag und Freitag Vormittag das Rathaus, die Apotheke sowie die Lebensmittelgeschäfte Lidl, Sutterlüty und Spar an. Im Sonnenheim können die Fahrgäste im „Oberen Siedlerweg“, beim Spielplatz und „Am Damm“ ein- und aussteigen. Das Tagesticket kostet zwei Euro.

Die Buslinie Sonnenheim wird noch bis 28. September vom Frastanzer Unternehmen Merz bedient. Nach der halbjährigen Probezeit wird überprüft, wie häufig die Buslinie in Anspruch genommen wurde. Dann wird entschieden, ob die Linie langfristig angeboten werden soll.



Der neue Bus fährt am Dienstag und Freitag (außer Feiertagen):

Oberer Siedlerweg	09:00
Sonnenheim Spielplatz	09:03
Am Damm	09:06
Lidl	09:11
Sutterlüty	09:14
Rathaus	09:17
Apotheke	09:20
Spar / Bahnhof	09:23
Lidl	09:30
Sutterlüty	09:33
Gemeinde	09:36
Apotheke	09:39
Spar / Bahnhof	09:42
Oberer Siedlerweg	09:47
Sonnenheim Spielplatz	09:50
Am Damm	09:53
Lidl	09:58
Sutterlüty	10:01
Gemeinde	10:04
Apotheke	10:07
Spar / Bahnhof	10:10
Oberer Siedlerweg	10:13
Sonnenheim Spielplatz	10:16
Am Damm	10:19





Mit dem Projekt der Firma Hefel Wohnbau wird auch die Engstelle in der Hauptmann-Frick-Straße entschärft. Re: Am Friedhof wurden 60 neue Urnennischen geschaffen.

60 neue Urnennischen am Friedhof

Die Marktgemeinde Frastanz hat 93.000 Euro in die Erweiterung der Urnenwand am Friedhof investiert. Am 12. Mai wurden 60 neue Nischen gesegnet.

Vor 14 Jahren wurde die erste Urnenwand am Frastanzer Friedhof errichtet. Alle 144 Nischen sind inzwischen belegt. Deshalb wurde die Erweiterung im letzten Herbst in Angriff genommen. Das Bauunternehmen Gort hat nach den Plänen des Feldkircher Architekten DI Erich Steinmayr zwei Fertigteilbauwerke errichtet, in dem nun insgesamt 60 Urnen

Platz finden. Für die Vergabe der Urnennischen ist die Friedhofsverwaltung der Pfarre Frastanz zuständig.

Um für die neuen Urnengräber Platz zu schaffen, musste die Skulptur des Vorarlberger Bildhauers Herbert Albrecht verlegt werden. Sie wird zurzeit renoviert und wird danach vor dem neuen Friedhofsgebäude gegenüber dem Friedhofseingang Platz finden.

Die Errichtung dieses Gebäudes hat sich leider verzögert, weil sich die Verhandlungen über einen Grundstückstausch mit dem Öffentlichen Wassergut der Republik Österreich über mehrere Jah-

re hinzogen. Inzwischen ist aber ein Durchbruch erzielt, die Umsetzung wird nun mit voller Kraft vorangetrieben. Die Gemeindevertretung hat am 4. Juli die Baumeisterarbeiten in Höhe von rund 180.000 vergeben. Mit der Fertigstellung kann im Frühjahr 2019 gerechnet werden.

Im neuen Servicegebäude werden eine Altstoff- und Grünmüllsammelstelle für Friedhofsabfälle sowie ein Lager- und Versorgungsraum für die Bestatter und eine WC-Anlage für die Friedhofs- und Parkbesucher untergebracht. Das Gebäude wurde ebenfalls von DI Erich Steinmayr geplant.

Hefel Wohnbau AG gestaltet das Ortszentrum mit

Die Hefel Wohnbau AG wird bis zum Frühjahr 2021 ein Wohnbauprojekt in der Hauptmann-Frick-Straße realisieren. Die Umsetzung soll gemäß der erarbeiteten Vorgaben für die weiteren Entwicklungen im Ortskern erfolgen und auch eine Engstelle im Straßennetz entschärfen.

Die Hefel Wohnbau AG hat mehrere Grundstücke in der Hauptmann-Frick-Straße erworben. Dort sollen zwei Häuser abge-

rissen werden und für zwei Gebäude mit einer Nutzfläche von insgesamt 2.176 Quadratmetern Platz machen. Neben 29 Zwei- bis Vierzimmerwohnungen werden eine Tiefgarage mit 37 Stellplätzen und drei Gewerbeeinheiten mit einer Gesamtfläche von 321 Quadratmetern errichtet. Die Einreichpläne werden vom Wettbewerbssieger - dem Architekturbüro Cukrowicz Nachbaur - bis September fertiggestellt, die Bauarbeiten im kommenden Frühjahr gestartet. Bis zum Frühjahr

2021 sollen die Wohnungen und Geschäftsflächen beziehbar sein. Die Hefel Wohnbau AG wird insgesamt rund 5,3 Millionen Euro investieren. Das Projekt der Bregenzer Planer wurde im Rahmen eines Architekturwettbewerbs unter anderem zum Sieger gekürt, weil es laut Jury „einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der ortsräumlichen Situation“ in diesem Bereich leiste. Es füge sich mit „seinen geneigten Dächern“ auch gut in die benachbarten Bestandsbauten ein.





Die Sanierungsarbeiten am Pumpwerk Sonnenheim sind abgeschlossen. Der Rohbau für den Saminapark im Ortszentrum wächst nach Plan.

Pumpwerk Sonnenheim generalsaniert

Im Pumpwerk Sonnenheim befördern zwei neue Pumpen pro Sekunde insgesamt bis zu 40 Liter Grundwasser an die Oberfläche. Die Sanierungsarbeiten sind abgeschlossen.

Um die Sanierung durchführen zu können, musste das Pumpwerk für zirka drei Monate komplett abgeschaltet werden. Die Haushalte wurden in dieser Zeit mit Trinkwasser aus dem Frastanzer Ried versorgt. Die Marktgemeinde arbeitet in dieser Hinsicht eng mit den Stadtwerken Feldkirch zusammen und hat sich rechtzeitig ein Bezugsrecht gesichert.

Das Pumpwerk Sonnenheim wurde von Grund auf saniert und auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Im Keller wurde ein neuer Estrich verlegt, außerdem wurden neue Fenster eingebaut. Im Sockelbereich der Außenfassade wurde eine Dämmung angebracht.

Dachstuhl und Fassade mussten ebenfalls erneuert werden. Ende Juni wurden die hydraulische Installation durchgeführt und eine neue Steuerungsanlage eingebaut. Der Grundwasserbrunnen ist zirka 30 Meter tief, die beiden neuen Pumpen haben eine Gesamtleistung von 60 kW.

Sie befördern jeden Tag rund 350 Kubikmeter Grundwasser in den Hochbehälter Frastafeders.

Auch in anderen Ortsteilen mussten die Einrichtungen für die Wasserversorgung erneuert werden. So wurde etwa kürzlich ein 1,5 Kilometer langer Abschnitt der Samina-Quellableitung im Saminatal saniert. Damit sind die Bauarbeiten in diesem Bereich abgeschlossen. Bereits 2017 waren eine Wasserversorgungsleitung vom Hochbehälter Fellengatter bis zum Sturnabühel in Amerlügen verlegt sowie die Hochbehälter in Fellengatter saniert worden. Weil das Trinkwasser dort zu einem großen Teil der Feldkircher Bevölkerung zugute kommt, arbeitet die Marktgemeinde in diesem Bereich eng mit den Stadtwerken Feldkirch zusammen. Die Kosten für dieses Projekt - insgesamt 3,9 Millionen Euro - haben zur Gänze die Stadtwerke übernommen.

Außerdem hat die Marktgemeinde eine Notversorgung für die Parzelle Amerlügen sichergestellt. Dafür wurden ein neues Stufenpumpwerk im „Parmunt“ errichtet sowie eine rund 950 Meter lange Verbindungsleitung nach Amerlügen verlegt. Die Marktgemeinde hat dafür einen Betrag von rund 450.000 Euro investiert.

Saminapark: Noch ein knappes Jahr

Planmäßig schreitet der Bau des Saminaparks voran. Zehn Millionen Euro investieren E-Werke und Raiffeisenbank in das Projekt. Die Eröffnung ist für Sommer 2019 vorgesehen.

Ein Appartementshotel mit zwanzig Zimmern, 24 Eigentums- und Mietwohnungen, dazu Büros, Seminarräume, die neue Polizeidienststelle, ein Laden für regionale Genussprodukte, eine Bäckerei mit Café und eine Eisdiele werden künftig das Frastanzer Ortszentrum bereichern. Das entspricht auch dem Konzept der Zentrumsentwicklung, das seit 2011 in Zusammenarbeit von engagierten Bürgern, Fachleuten, einer Frastanzer Architektengruppe und der Politik entstanden ist: Die privaten Bauherren orientierten sich an den Eckpfeilern dieser Entwicklungsplanung und luden z.B. auch Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel in die Jury zum Architektenwettbewerb. Das Siegerprojekt des Frastanzer Architekten Erwin Werle passt gut in das Frastanzer Ortszentrum, wurde befunden: Die Wohn- und Geschäftsflächen werden in drei Baukörpern untergebracht, die Freiflächen dazwischen bieten Spiel- und Begegnungsraum.



VORRANG FÜR ENTWICKLUNG

Eine besondere Bedeutung für die Zukunft von Frastanz hat das Gebiet unmittelbar um das Ortszentrum. Für das Gebiet „Schmittengasse - Auf Kasal - Im Einlis“ wurde von der Gemeindevertretung am 30. Mai eine Studie zur nachbarschafts-verträglichen Entwicklung in Auftrag gegeben.

Schon im Frühjahr 2011 wurde in der Marktgemeinde Frastanz ein breit angelegter Gemeinde-Entwicklungsprozess gestartet. Unter großer Beteiligung der Bevölkerung wurden insgesamt zehn Themen intensiv diskutiert. In diversen Arbeitsgruppen wurde zu-

sammen mit Fachleuten beraten, wie man sich die Zukunft in Sachen Bildung, Wirtschaft, Natur, Verkehr und in anderen wichtigen Bereichen vorstellt.

Entwicklungen im Ortskern steuern

Von Anfang an wurde dem Handlungsfeld „Zentrumsentwicklung und Außenraumgestaltung“ höchste Bedeutung zugemessen. In der Folge wurde in Zusammenarbeit mit einer Frastanzer Architektengruppe (Martin Summer, Hermann Gort, Peter Schneider und Markus Amann) eine Masterstudie Zentrum erstellt. Die-

se wurde 2014 der Öffentlichkeit vorgestellt und fand dort breite Zustimmung. Auch in der Gemeindevertretung wurde diese Studie als wesentliches Gestaltungselement zum Flächenwidmungsplan und Gesamtbebauungsplan beschlossen.

Zusätzlich führt das im Februar 2015 beschlossene Räumliche Entwicklungskonzept Frastanz folgenden Planungsauftrag aus:

- Die ortsverträgliche Weiterentwicklung der Nutzung der bestehenden Widmung in enger Abstimmung zum Masterplan Zentrum
- Die zukünftige Widmung der bisherigen BB-Widmung zu den



Wo früher die Ganahl-Weberei für reichlich Verkehr sorgte, ist es in den letzten Jahren ruhiger geworden: Das Gebiet ist aber immer noch als Betriebsgebiet gewidmet.





bestehenden Wohngebieten nachbarschaftsverträglich entwickeln
 · Die Anpassung der Straßen und Fußwege entsprechend der im Verkehrskonzept Frastanz genannten Ziele

Das Vorhaben der Besitzer der ehemaligen Ganahl-Weberei, dort für einen Dornbirner Industriebetrieb ein großes Lager einzurichten, passt keinesfalls in diese Zukunftsplanung der Marktgemeinde. Täglich von 6 bis 22 Uhr und am Samstag von 6 bis 12 Uhr sollten im Viertelstundentakt Lkw zu- und abfahren. Dies wird so im Antrag zur Betriebsgenehmigung ausgeführt. Die BH Feldkirch als zuständige Gewerbebehörde hatte

dazu auch schon alle notwendigen Gutachten eingeholt - und sämtliche dieser Gutachten sind positiv ausgefallen: Das Areal ist ja prinzipiell als Betriebsgebiet gewidmet. Auch nach der Schließung der Textilfabrik Ganahl herrschte hier bei den Firmen Seraphin Pümpel und Carbotech bzw. durch den Bayer-Discount und einen türkischen Lebensmittelhändler immer reger Betriebsverkehr.

Gegen die Nutzung des Areals als Lager haben die Nachbarn in der öffentlichen Bürgerfragestunde vor der Gemeindevertretung ihre Proteste vorgebracht und die Gemeindevertretung eindringlich um Unterstützung ersucht.



Die Gemeindeentwicklung wird in Frastanz seit Jahren intensiv diskutiert.

„Wir wollen im Ortszentrum die Lebensqualität positiv entwickeln, zumal sich unser Sozialzentrum und das Bildungszentrum Frastanz Hofen mit Volksschule, Kindergarten und Kinderbetreuung in der Nähe befinden“, betonte auch Bürgermeister Eugen Gabriel.

Bausperre erlassen

In ihrer Sitzung vom 14. Juni 2018 hat die Gemeindevertretung deswegen einstimmig beschlossen, eine Verordnung zu erlassen, die eine Bausperre nach §25 des Raumplanungsgesetzes vorsieht. Damit wurde der zeitliche Rahmen von zwei Jahren für die in Auftrag gegebene Zentrumsplanung geschaffen.

Die zahlreichen Anrainer des Ortszentrums zeigten sich nach der einhelligen Diskussion der Gemeindevertretung und dem Beschluss für die Bausperre erleichtert.



Der Frastanzer Jurist Dr. Surena Etefagh erläuterte der Gemeindevertretung die Voraussetzungen für die Verordnung einer Bausperre.





Die Eröffnungsgäste zeigten sich begeistert vom neuen Grammophonikum in der Frastanzer Museumswelt.

Grammophonikum feierlich eröffnet

Mit dem „Grammophonikum“ wurde in der Vorarlberger Museumswelt Ende Februar ein weiteres, ganz besonderes Schmuckstück eröffnet.

Das neue Museum beherbergt rund 70 Phonographen und Gramophone, welche der Frastanzer Sammler Reinhard Häfele über die Jahre zusammengetragen hat. Die Besucher können zudem Tonaufzeichnungen aus den Anfangstagen dieser Technik erleben und erhalten interessante Einblicke in die ersten vier Jahrzehnte der technischen Tonaufzeichnung. Viele der Museumsstücke gelten international als kostbare Rari-

täten. Denn lange Zeit blieb die menschliche Stimme vergänglich. Erst im späten 19. Jahrhundert gelang es Thomas Alva Edison und seinen Nachfolgern, Töne aufzunehmen und wiederzugeben. Dies setzte eine unglaubliche Entwicklung in Gang. Bald ritterten eine Vielzahl an Firmen um eine wachsende Käuferschicht. Gramophone und Phonographen drangen in alle Lebensbereiche, sogar bis in die Kinderzimmer vor.

Völkerkundler nutzten die neue Technik, um etwa rituelle Gesänge von Indianervölkern aufzunehmen.

Die Besucher des Grammophonikums können sich diese ebenso anhören wie eine Original-Auf-



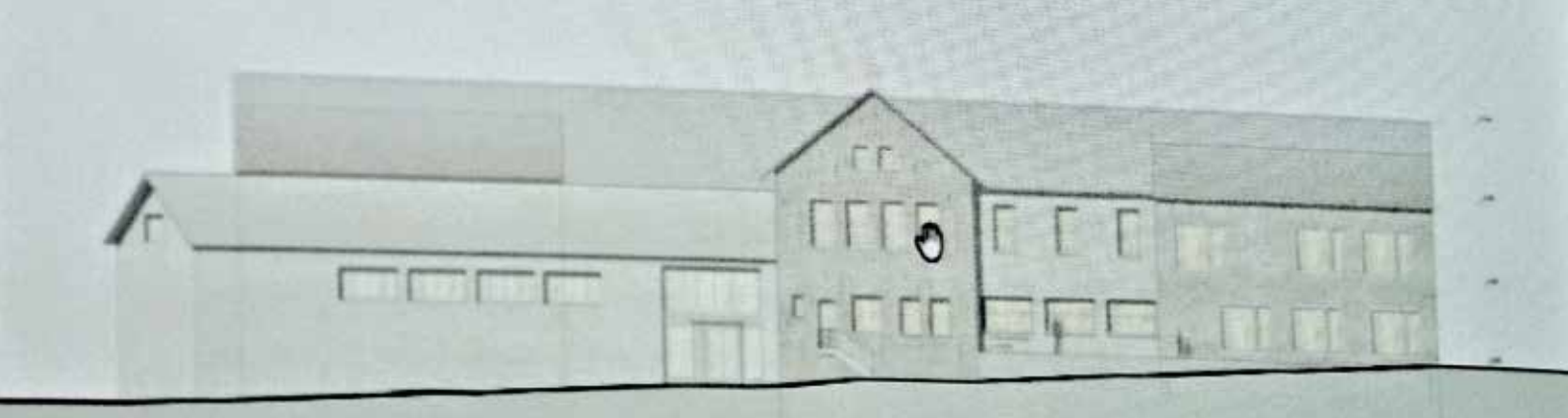
Museumsstifter Reinhard Häfele

nahme von Caruso. Auf Anfrage werden zudem Führungen durch das Museum angeboten, bei denen die Museumsstücke direkt in Betrieb genommen werden.

Interessierte finden alle Informationen und Kontaktdaten unter www.museumswelt.com.



Zufriedene Gesichter bei der Eröffnung: Landtagspräsident Mag. Harald Sonderegger, Museumsstifter Häfele, der Präsident der Museumswelt, Manfred Morscher, der Leiter des Vorarlberger Landesmuseums Dr. Andreas Rudigier, Bgm. Mag. Eugen Gabriel sowie Architektin DI Ursula Ender.



Das 1952 errichtete Schulgebäude soll in den Grundzügen erhalten, modernisiert und an die Ansprüche einer zeitgemäßen Pädagogik angepasst werden.

Herausforderung für Pädagogen und die Gemeindefinanzen

Das Bildungszentrum Hofen wird ein überregionales Vorzeigeprojekt moderner Pädagogik. Die geschätzten Kosten dafür liegen bei aktuell 19,4 Millionen Euro brutto. Die Eröffnung ist zum Jahresende 2021 vorgesehen.

Das Bildungszentrum wird eine gewaltige Herausforderung: Dessen waren sich alle Beteiligten von Anfang an bewusst. Allen voran die Pädagogen der Volksschule, des Kindergartens und der Spielgruppe Sonnenschein: Diese haben mit ihrem Konzept einer gemeinsamen Bildungseinrichtung für Kinder vom ersten Lebensjahr bis zum Ende der Volks-



Architekt DI Armin Pedevilla erläuterte den Gemeindevertretern den Mehraufwand.

schulzeit maßgeblichen Anteil am Projekt. Dieses moderne Konzept der altersdurchmischten Pädagogik verlangt von den Pädagogen einiges an Engagement: Im Interesse der optimalen Förderung für die Kinder sind aber alle bereit, diesen neuen Weg zu beschreiten.

Nachdem Dir. Herbert Zottele (Volksschule), Angelika Summer (Kindergarten) und Beatrix Pedot (Spielgruppe Sonnenschein) die Gemeindevertretung von den Vorteilen dieser gemeinsamen Bildungseinrichtung überzeugen konnten, wurde die Umsetzung beschlossen. Nach einem internationalen Wettbewerb wurde das Büro DI Armin Pedevilla aus Brunneck (Südtirol) mit der Detailplanung beauftragt.

Aus den im September 2017 vorgelegenen Daten errechneten sich Brutto-Errichtungskosten in der Höhe von 17,5 Millionen Euro. Abzüglich der Förderungen durch Land und Bund verblieb der Marktgemeinde demnach ein Finanzierungsanteil von 10,9 Millionen Euro.

Bei der Sitzung am 14. Juni 2018 wurden die aktualisierten Berechnungen vorgelegt. Bei der genaueren Untersuchung des 1952 errichteten Volksschulgebäudes, das ja im Wesentlichen erhalten

werden soll, zeigte sich, dass vor allem die Statik des Gebäudes einiges an nicht vorhersehbarem Mehraufwand bringen wird. In die neue Kalkulation mit eingerechnet wurden auch diverse Energiesparmaßnahmen: Diese werden sich zwar im Zeitraum von 25 Jahren durch niedrigere Energiekosten rechnen - müssen aber entsprechend vorfinanziert werden.

Mehraufwand wird entstehen, weil man mehr Kellerräume schaffen will als ursprünglich angedacht. Die zusätzlichen Räumlichkeiten können aber mehrfach genutzt werden. Unter anderem werden hier optimale Voraussetzungen für den Musikverein, aber auch für die Schüler der Musikschule Walgau und für den Frauen- und Männerchor geschaffen. Der Musikverein erklärte sich im Gegenzug für die neue Heimstätte im Bildungszentrum bereit, die Liegenschaft des Musikheims der Marktgemeinde zu überlassen.

Insgesamt wird der Kostenanteil der Marktgemeinde für das Bildungszentrum von 10,9 auf rund zwölf Millionen Euro steigen.

Die Gemeindevertretung sprach sich am 14. Juni 2018 einstimmig für die vorgeschlagenen zusätzlichen Investitionen aus.



Die Bibliothek im „Haus Domino“ ist am Montag von 16 bis 19 Uhr, am Dienstag und Donnerstag von 8.30 bis 11.30 Uhr, am Mittwoch von 16 bis 18 Uhr sowie am Freitag von 14 bis 18 Uhr geöffnet. (Fotos: Bibliothek/Hennig Heilmann)

Frastanzer Bibliothek ist ausgezeichnet

1. Platz! - Das Frastanzer Bibliotheksteam machte kürzlich bundesweit von sich reden: Das im Herbst gemeinsam mit dem Verein Domino durchgeführte Projekt „Vom Kommen und Gehen“ wurde vom Büchereiverband Österreichs mit dem erstmals verliehenen Österreichischen Bibliothekspreis gewürdigt.

„Das Projekt stellt ein aktuelles Thema wie Migration in den Kommunikationszusammenhang einer Bibliothek. Die Einbettung in ein größeres Projekt und die Verknüpfung mit der Ortsgeschichte sind vorbildlich,“ urteilte die Jury in Graz. In Frastanz freut man sich über diese große Wertschätzung und natürlich das Preisgeld von 3000 Euro. Bibliotheks-Leiterin

Mag. Roswitha Tschamon reiste persönlich zur Scheckübergabe nach Graz und beantwortete dort viele interessierte Fragen.

„Beim Eröffnungsabend waren wir schon überrascht über das große Interesse“, erinnert sie sich gerne an die gelungene Auftaktveranstaltung des Projekts. Von 23. Oktober bis 4. November stellten das Bibliotheks- und das Domino-Team bei verschiedensten Veranstaltungen gemeinsam jene Menschen in den Fokus, die in anderen Ländern geboren wurden und schlussendlich in Frastanz eine neue Heimat gefunden haben. Der Impuls für diese Themenstellung kam von Mag. Christl Stadler, die als gebürtige Südtirolerin selbst Erfahrungen mit dem „Kommen und Gehen“ gemacht hat.

Frastanzer Geschichte war immer von Ein- und Auswanderung geprägt

Bei Vorträgen, in Gesprächsrunden sowie dem Dorfgeschichte-Rundgang mit Gemeindecarchivar Mag. Thomas Welte wurde rasch klar, dass Frastanz immer schon von großen Ein- und Auswanderungswellen betroffen war. Mal verlangten die aufkeimenden Industriebetriebe nach Arbeitskräften, mal trieben Hunger und Perspektivenlosigkeit die Menschen von hier weg nach Übersee. Auch die aktuelle Flüchtlingswelle aufgrund des Krieges in Syrien sowie massiven Problemen in anderen Gegenden wurde beim Projekt „Vom Kommen und Gehen“ thematisiert. So berichtete etwa Alaa Nazer von ihrer Flucht aus Syrien.



V.l.: Bei den „Dorfgesprächen“ erzählten „Zuagrate“ von ihrem persönlichen „Kommen und Gehen“, Dorfarivar Mag. Thomas Welte berichtete beim Dorfgeschichte-Spaziergang von Frastanzern, die es auf andere Kontinente verschlagen hat. Auch der Büchertisch zum Thema stieß auf großes Interesse.





Bibliotheks-Leiterin Mag. Roswitha Tschamon bei der Preisverteilung beim BVÖ in Graz sowie mit Mitinitiatorin und Impulsgeberin Mag. Christl Stadler. (Fotos: BVÖ/Martin Wiesner, Bibliothek Frastanz/Hennig Heilmann)

Die junge Mutter hat ihre Erlebnisse in ihrem Buch „Von Bagdad nach Frastanz“ eindrucksvoll festgehalten.

Nur wenigen war außerdem bekannt, dass Frastanzer Auswanderer beispielsweise in den USA, in Kanada oder Südamerika ihr Glück machten. Beim Dorfgeschichtesrundgang erzählte Mag. Thomas Welte etwa von einem gebürtigen Frastanzer, der in Illinois Namensgeber der Louis-Latzer-Bibliothek ist, oder von Chilenischen Präsidenten mit Frastanzer Wurzeln. Beim Dorfgespräch im Domino berichteten der Textilingenieur Ing. Richard Huber aus Deutschland, Geschäftsmann Gregory Knell aus Südafrika, Musikprofessorin Sabine Gstach, Christina Gort aus den USA, das ehemalige „Boat People-Kind“ Mai Tan aus Vietnam sowie

der gebürtige Kroat und jetzige Gemeinderat Vesi Markovic von ihrem Ankommen in Frastanz und stellten sich den Fragen der Zuhörer. Selbstverständlich hatte das Bibliotheksteam auch jede Menge Literatur zum Thema besorgt. Im Rahmen einer Projektwoche leiteten die Mitarbeiter des Domino und der Bibliothek zudem die Schüler der Mittelschule Frastanz dazu an, sich mit Migration kritisch auseinanderzusetzen.

Bibliotheken als Partner bei kritischen Themen

„Der zeitliche Aufwand für dieses Projekt war enorm“, erklärt Mag. Roswitha Tschamon. „Ohne die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen hätten wir dies niemals stemmen können.“ Sie freut sich über die vielen positiven Rückmeldungen. Dass das Projekt zudem mit dem Österreichischen Bibliothekspreis ausgezeichnet wurde, ist natürlich eine großartige Wertschätzung für alle.

Mag. Tschamon hofft, dass den Menschen durch solche Projekte klar wird, dass Bibliotheken vieles zur Bewusstseinsbildung beitragen, und bei kritischen Themen konstruktiver Partner für die Lösung von Problemen sein können.

Helfer gesucht

Die „Vom Kommen und Gehen“-Bücherkiste und eine Broschüre mit Beschreibungen des Inhalts gibt die Frastanzer Bibliothek gerne auch an andere Bibliotheken im Land weiter, wenn diese ein Projekt zum Thema umsetzen möchten.

„Der Wunsch ist bei vielen da, aber meist fehlen die zeitlichen Ressourcen“, hat Mag. Tschamon in den letzten Wochen mehrfach erfahren. Auch in den Bibliotheken wird es immer schwieriger, ehrenamtliche Helfer zu finden.

Wofür die Bibliothek die 3000 Euro Preisgeld ausgibt, wird im Moment noch ausgiebig diskutiert. „Wir haben da schon einige Ideen...“.

Bestand abgesichert

Um den Bestand der Bibliothek langfristig zu sichern, wurde die Organisationsstruktur neu aufgestellt: Träger ist der Förderverein Bibliothek Frastanz, in dem Marktgemeinde und Pfarre gleichberechtigt vertreten sind. Die Marktgemeinde leistet künftig einen Jahresbeitrag von 12.000 Euro - doppelt so viel als früher.



Die Frastanzer Autorinnen Maria Ettlinger und Jytte Dünser beleuchteten das Thema literarisch.



Infolge der Riedbodentransplantation haben sich in der Galetscha Schwertlilien und andere wertvolle Pflanzen angesiedelt.



Bewirtschafter und Spaziergänger profitieren vom neuen Verbindungsweg im Ried.

Wegebau mit „Bodentransplantation“

Für Bewirtschafter und Spaziergänger wurde im Frastanzer Ried ein 110 Meter langer, neuer Verbindungsweg geschaffen.

Das rund 58,5 Hektar große Frastanzer Ried gilt aufgrund seiner vielseitigen Flora und Fauna als besonders schützenswert. Dieses Naturjuwel ist außerdem ein Naherholungsraum direkt vor der Haustür, den die Frastanzer Bevölkerung sehr zu schätzen weiß. In der Vergangenheit nahmen die Spaziergänger aber immer wieder Abkürzungen, um im Ried vom einen zum anderen Weg zu kommen. Dies hat die Riedgenossenschaft Frastanz zum Anlass genommen, eine 3,5 Meter breite Verbindungsrouten zu schaffen. Die Bauarbeiten wurden im Frühjahr abgeschlossen, inzwischen

ist wieder alles schön verwachsen, von den Baumaßnahmen nichts mehr zu sehen.

Blütenpracht in der Galetscha

Der Aushub, der für den neuen Weg im Frastanzer Ried entnommen werden musste, wurde aber nicht einfach entsorgt, sondern in der Galetscha behutsam wieder eingesetzt. Diese „Riedtransplantation“ hat einen tollen Effekt. „Auf der Galetscha wachsen jetzt auch wertvolle Orchideen“, hat der Naturschutz-Verantwortliche im Rathaus, Ing. Markus Burt-scher, beobachtet.

Die Kosten für die Errichtung des neuen Weges haben sich auf rund 14.000 Euro summiert. Das Land Vorarlberg hat davon die Hälfte übernommen.



Riedboden, der im Frastanzer Ried weichen musste, wurde in der Galetscha wieder ausgebracht.





Der Spielplatz Holzbild ist seit 8. Juli offiziell in Betrieb. „Blühende Straßen“ im Ortszentrum - den Kindern machte es sichtlich Spaß.

Spielplätze Fellengatter und Amerlügen völlig neu gestaltet

Die Spielplätze beim ehemaligen Ferienheim Amerlügen und „Holzbild“ in Fellengatter wurden komplett erneuert.

Zusammen mit engagierten Familien der Ortsteile und Fachfrau Mag. Franziska Stiegholzer hat „Gemeinde-Ökologe“ Ing. Markus Burtscher die Spielplätze „Holzbild“ und Amerlügen völlig neu konzipiert.

Während der Spielplatz Amerlügen durch seine geniale Lage und Aussicht punktet, spielt Wasser beim Spielplatz Holzbild Fellengatter, der am 8. Juli offiziell eröffnet wurde, eine zentrale Rolle.

Hier fließt ein kleiner Bach vom Wasserrad Richtung Ried. „Bisher ist der Wasserlauf, der aus den Hangquellen von Fellengat-

ter gespeist wird, unter dem Platz durchgeflossen. Im Zuge der Neugestaltung haben wir den Bach freigelegt und neben einer Spielmöglichkeit eine wunderbare naturnahe Bachrenaturierung geschaffen“, erklärt Ing. Markus Burtscher.

Spielräume-Konzept

Weil Kinder besonders gern mit Wasser spielen, wurde auch in Amerlügen ein kleiner Bachlauf realisiert. Der geht jedoch aufgrund des fehlenden Quellwassers nur gelegentlich für den Kindergarten in Betrieb. Auf beiden Spielplätzen gibt es auch genügend Gelegenheit zum Kraxeln und Balancieren, zum Rutschen, Schaukeln und Ballspielen. Selbstverständlich ist

auch für Sitzgelegenheiten und Entspannungsmöglichkeiten gesorgt. Die Bau- und Holzarbeiten wurden von den Mitarbeitern des Bauhofes erledigt.

Für den Umbau der Spielplätze investierte die Marktgemeinde Frastanz jeweils rund 50.000 Euro. Das Land Vorarlberg übernimmt 45 Prozent der Kosten.

Die Umgestaltung der Spielplätze in Fellengatter und Amerlügen ist Teil des Spielräume-Konzeptes, das die Aufwertung bestehender und die Errichtung von neuen Spiel- und Freiräumen für Kinder und Jugendliche im gesamten Gemeindegebiet vorsieht.

So wurde bereits im Sonnenheim ein Spielplatz realisiert, ein weiteres Projekt ist beim Gemeindepark in Arbeit.

Kinder ließen die Straßen erblühen

Ende Mai präsentierten sich der Einliserfeldweg und die Schmittengasse in fröhlichen Farben.

Die Kinder des Kindergarten Einlis und der Volksschule Hofen nahmen Pinsel und Farbe zur Hand und verwandelten grauen

Asphalt in blühende Blumenwiesen, sie malten strahlende Sonnen, Bäume und Regenbögen. So machten sie einmal mehr darauf aufmerksam, dass Straßen nicht nur Verkehrsflächen für Autos, sondern auch Bewegungsraum beziehungsweise Schul- und Kindergartenwege sind. Landesweit

nahmen 22 Bildungseinrichtungen am Malwettbewerb „Blühende Straßen“ teil. Die Frastanzer Kinder konnten mit ihrer Gestaltung überzeugen. Mobilitäts-Landesrat Mag. Johannes Rauch übergab den jungen Künstlern am 21. Juni einen bunten Blumenpokal sowie 200 Euro für die Klassenkasse.



NEUE RÄUME FÜR DIE JUGEND



Das Jugendhaus-Team (v.li.): Marie Schübl, Fatih Kati, Nina Mathis, GR Mag. Michaela Gort, Tina Lamprecht



Jugendhaus-Leiter Fatih Kati bedankte sich bei Architekt DI Walter Müller.



Zahlreiche Frastanzer feierten mit.

Viele Jugendliche haben die Eröffnung bereits mit Ungeduld erwartet: Am 12. Mai wurde das neue Jugendhaus in der Energiefabrik an der Samina feierlich eröffnet.

„Das neue Haus spielt alle Stücke und wir haben hier optimale Voraussetzungen für unsere Arbeit“, freute sich Jugendhaus-Leiter Fatih Kati bei der Eröffnung. Viele Frastanzerinnen und Frastanzer feierten auf dem Platz vor der Energiefabrik mit und inspizierten natürlich auch das neue Domizil der Jugend: Auf einer Fläche von insgesamt 222 Quadratmetern bieten ein großzügiger Hauptraum für den offenen Cafébetrieb und mehrere kleine Räume ausreichend Platz für Veranstaltungen und Kurse, zum Relaxen und Spielen, für die bewährte Lernhilfe oder Einzelgespräche. Bei Schönwetter kann auch ein 255 Quadratmeter großer Außenbereich genutzt werden.

Im „Haus am Kirchplatz“, welches dem Verein Offene Jugendarbeit Frastanz mehr als zwanzig Jahre lang als Domizil diente, waren diese Voraussetzungen nur mehr bedingt gegeben. Die Verantwortlichen schätzen sich deshalb glücklich, dass nun mitten im Ort - in der Energiefabrik - eine attraktive Alternative geschaffen werden konnte.

Für Umbau und Einrichtung wurden insgesamt rund 340.000 Euro investiert. Die Marktgemeinde steuerte rund 53.000 Euro direkt bei, den Investitionsanteil der E-Werke wird die Marktgemeinde in den kommenden Jahren über den Mietzins refundieren.

Die Obfrau des Vereins Offene Jugendarbeit Frastanz, Gemeinderätin Mag. Michaela Gort, bedankte sich bei den vielen Jugendlichen, die beim Umbau und beim Umzug engagiert mit angepackt hatten. „Die Jugendarbeiter Fatih Kati, Marie Schübl, Nina Mathis und Tina Lamprecht leisten - unterstützt von einigen Jugendlichen - hervorragende Arbeit für die Frastanzer Jugend“, waren sich die Eröffnungsgäste einig.

Das Jugendhaus ist - abseits von Veranstaltungen und Kursangeboten - am Donnerstag und Sonntag von 15 bis 19 Uhr sowie am Freitag und Samstag von 15 bis 21 Uhr geöffnet. In dieser Zeit können junge Menschen dort ohne Konsumzwang und Leistungsdruck relaxen, Musik hören, Tischfußball, Billard oder Playstation spielen, im Internet surfen, tanzen oder sich bei kleinen Snacks und einem Getränk unterhalten. Die Betreuer sind während des Offenen Cafébetriebs als Ansprechpartner vor Ort. Interessierte finden aktuelle Infos und Termine im Internet unter www.jugendhausk9.at.







Mehr als 200 Frastanzer packten bei der Landschaftsreinigung am 7. April kräftig mit an.

Sauberes Frastanz: Mehr als 200 Freiwillige halfen mit

Trotz herrlichstem Frühlingswetter folgten am Samstag, 7. April, mehr als 200 Freiwillige dem Aufruf der Gemeinde zur Flurreinigung.

Zwar gibt es immer noch einige Unbelehrbare, die Getränkedosen, Plastiksäcke, Papiertüten und anderen Müll einfach in der Natur abladen, doch insgesamt stellen die Gemeindeverantwortlichen fest, dass sich die Abfall-Situation im Frastanzer Gemeindegebiet deutlich entschärft. „Wir haben in früheren Jahren auch schon deut-

lich mehr Abfall gesammelt“, erinnerten sich auch die Helfer selbst. Das liegt nicht nur an der besseren Entsorgungsmoral der Frastanzer, sondern auch am „Flurreiniger-Dienst“, den die Bauhof-Mitarbeiter tagtäglich leisten. Trotzdem gab es für die Helfer noch genügend zu tun, insgesamt entdeckten sie über 900 Kilogramm Müll auf den Wiesen und Wäldern im Gemeindegebiet. Zahlreiche Vereine rückten mit größeren Abordnungen an: Naturwacht, Plätzeclub Gampelün, Schachclub, Faschingskomitee, die Fraschtner

Schällar, der Dartclub, Guggamusik, Jugendhaus K9, Männer- und Frauenchor, Obst- und Gartenbauverein, Wasserrettung, Funkegemeinschaft Sonnenheim, WSV Fellengatter, Fischereiverein, die Fußballer vom SV Frastanz, der UTTC, die aqua Mühle und der Trachtenverein waren gingen ebenso mit gutem Beispiel voran wie zahlreiche Gemeindevertreter. Bgm. Mag. Eugen Gabriel bedankte sich bei allen Helfern. Zur Stärkung warteten dann auf dem Volksschulplatz eine kleine Jause und Getränke.



Marktgemeinde unterstützt die Ortsvereine

Alle Frastanzer profitieren von einem vielfältigen Vereinsleben. Die Marktgemeinde ist deshalb immer darum bemüht, die Ortsvereine bestmöglich zu unterstützen.

Dafür gibt es klare Kriterien: Vereine, die seit mindestens

einem Jahr tätig und allen Frastanzern zugänglich sind, haben Anspruch auf eine Grundförderung. Vereine, die sich aktiv um die Jugend bemühen, werden zusätzlich unterstützt.

Bei größeren Investitionen gewährt die Marktgemeinde zudem Sonderförderungen. Insgesamt

hat die Marktgemeinde 2017 so mehr als 440.000 Euro für die Vereine ausgegeben. Außerdem werden die Funktionäre und Mitglieder organisatorisch und ideell unterstützt. Laufend werden den Vereinen außerdem gemeindeeigene Räume und Anlagen für ihre Aktivitäten überlassen.





Seit gut einem Jahr unterstützen bestens ausgebildete Familienlotsinnen die Frastanzer Eltern. Am Aufbau des Sprachfördernetzwerkes haben zahlreiche Frastanzerinnen und Frastanzer engagiert mitgearbeitet. Vizebürgermeisterin Ilse Mock sorgt dafür, dass die Angebote für Familien weiter ausgebaut werden.

Angebote für junge Eltern

Beim „Fraschtner Treff“ und mit den Familienlotsinnen werden junge Eltern und ihre Kinder in Frastanz aktiv unterstützt. Vizebürgermeisterin Ilse Mock freut sich, dass diese Angebote mehr und mehr angenommen werden.

Wer die deutsche Sprache nicht beherrscht, der tut sich im Alltag, in der Schule und im Berufsleben schwer. Vizebürgermeisterin Ilse Mock war deswegen von Anfang an begeistert vom Projekt „Netzwerk mehr Sprache“, das im Jahr 2010 mit der Stelle für Integration „okay - zusammen leben“ gestartet wurde.

Vorreiter in Sachen Sprachförderung

Gemeinsam mit Rankweil, Hard und Wolfurt zählte Frastanz zu den Pioniergemeinden, in denen gemäß diesem Konzept gezielte Sprachförderung angeboten wurde: Für einheimische Kinder ebenso wie für Kinder, die nicht Deutsch als Muttersprache haben. Das Programm, welches in den Kindergärten, der Spielgruppe und in der Kleinkindbetreuung läuft, hat sich bewährt und wurde auch schon mehrfach ausgezeichnet.

Direkt aus diesem Sprachförderungsprojekt entstanden ist auch der „Fraschtner Treff“: Damit sollte eine niederschwellige Begegnungsstätte geschaffen werden, wo sich junge Eltern mit ihren Kleinkindern ungezwungen treffen und kennenlernen können.

„Vor dem Start wurde mir prophezeit, dass so ein Projekt mindestens drei Jahre braucht, bis es sich etablieren kann“, erinnert sich Vizebürgermeisterin Ilse Mock - die sich davon aber nicht abschrecken ließ. Die Prognose erwies sich als richtig - aber Ilse Mock und ihre ehrenamtlich sehr engagierten „Engel“ Renate Reisch und Fikriye Temizyürek bleiben am Ball. Heute ist der „Fraschtner Treff“ für alle Besucherinnen eine wertvolle Einrichtung.

Jeden ersten Mittwoch im Monat sind alle Interessierten zum gemütlichen Treff eingeladen. Renate Reisch, Fikriye Temizyürek und Ilse Mock sorgen für eine gemütliche Atmosphäre. Kinderbetreuung wird ebenfalls angeboten. Eine kompetente Referentin informiert jeweils über Themen wie „Tipps und Tricks im Alltag mit Kindern“, „Mein Kind ist krank - was tun?“ „Strömen für Kinder“, „Zwergensprache“ usw.

Bis zu zwanzig Personen - meist

junge Mütter - nehmen dieses monatliche Angebot inzwischen gerne an. „Wer zu uns kommt, hat immer etwas davon“, versprechen die drei Organisatorinnen.

Beworben wird der Fraschtner Treff durch regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit und die Veröffentlichung der Termine und Themen in den gängigen Medien. Werbung dafür machen aber auch die inzwischen acht Frastanzer Familienlotsinnen.

Familienlotsinnen

Diese ehrenamtlichen Frauen (Männer haben sich noch nicht bereit erklärt!) besuchen alle frischgebackenen Eltern, die das wünschen. Sie informieren sie über alle Angebote und Möglichkeiten, die es in Frastanz für Familien gibt, vermitteln Kontakte oder begleiten sie das erste Mal zum Fraschtner Treff. Künftig werden die Familienlotsinnen auch neuzugezogene Familien besuchen, die Kinder bis zum Alter von sechs Jahren haben. „Allen Familienlotsinnen gebührt ein herzliches Dankeschön für diesen wertvollen Dienst an den jungen Familien! Die Familienlotsinnen sind ein Schatz für unsere Gemeinde“, sagt die Vizebürgermeisterin.





Schwarze Blätter und Triebspitzen sind erste Alarmzeichen: Der Verdacht auf einen Befall mit Feuerbrand muss umgehend im Rathaus gemeldet werden.

Feuerbrand ist meldepflichtig

Feuerbrand ist eine hoch infektiöse Bakterienkrankheit von Kernobst. Um eine weitere Verbreitung der Seuche zu verhindern, müssen befallene Pflanzen unbedingt fachgerecht behandelt werden. Wer Pflanzen mit Feuerbrand im Garten entdeckt, muss dies umgehend im Rathaus melden.

Neben Äpfeln, Birnen und Quitzen erkranken auch verwandte Zierpflanzen wie etwa Weißdorn, Feuerdorn oder Cotoneaster an Feuerbrand. Sie werden in der Regel über die geöffnete Blüte infiziert. Mit Blütenbestäubern werden die Bakterien von den Überwinterungsstellen am Baum

in die Blüten transportiert. Dort können sie sich bei entsprechend warmer Witterung so stark vermehren, dass sie über die Blüte in den Baum eindringen und diesen je nach Art und Sorte mehr oder weniger stark schädigen. Heuer herrschten nahezu über die gesamte Blütezeit hinweg perfekte Vermehrungsbedingungen für die Bakterien. An einigen Stellen im Land wurde bereits ein massiver Befall festgestellt.

Auffällig ist, dass ein starker Befall oft da beobachtet wird, wo in den letzten Jahren benachbarte Pflanzen erkrankt waren. Oft handelte es sich dabei um Hochstämme, die immer wieder einmal Feuerbrand hatten. Diese können – trotz äußerlich gesundem Ein-

druck – auch Jahre nach einem Befall noch infektiös sein. Daher ist es wichtig, wirklich jeden Verdacht auf einen Befall zu melden und die Pflanzen – sollten sie tatsächlich erkrankt sein – fachgerecht zu versorgen.

Ansprechpartner im Rathaus

Jede Gemeinde hat einen Feuerbrand-Beauftragten, der die Meldung bearbeitet und Ratschläge zur Versorgung befallener Pflanzen gibt. In Frastanz kümmert sich Ing. Markus Burtscher um die erkrankten Pflanzen. Er ist im Rathaus unter Tel: 05522 51534 22, E-Mail markus.burtscher@frastanz.at erreichbar.

Zur freien Entnahme: Gemüse aus dem Gemeindepark

Das Bauhof-Team baut im Gemeindepark regelmäßig Gemüse an.

Dieses wird täglich frisch geerntet. Alle Frastanzerinnen und Frastanzer sind eingeladen, sich am „Gemüsestand“ vor dem Rathaus zu bedienen. Zur Zeit haben vor allem Kohlrabi und verschiedenste Salate Saison.





Das Frastanzer Sozialzentrum am 3. Jänner 2018 - ein Bild der Verwüstung.

Sturmschäden sind repariert

Sturmtief Burglind hat dem Frastanzer Sozialzentrum zum Jahresbeginn ordentlich zugesetzt. Inzwischen sind alle Schäden behoben.

Es war am 3. Jänner um die Mittagszeit, als Sturm Burglind mit orkanartigen Böen direkt über das Frastanzer Sozialzentrum hinwegzog und ein Stück des Dachs mit einer Fläche von rund 200 Quadratmetern inklusive Dachstuhl aus der Verankerung riss. In der Folge war die Aufregung groß. Die Bewohner der betroffenen Zimmer wurden im Café im Erdgeschoss in Sicherheit gebracht. Glücklicherweise war niemandem etwas passiert.

Die Ortsfeuerwehr war innerhalb kürzester Zeit vor Ort, sicherte das Gelände und sperrte die Zufahrten. Sofort zur Stelle waren auch die Mitarbeiter der Zimmerei Bertel aus Schlins und der Konzett Transporte GmbH aus Schlins, welche umgehend zu Hilfe gerufen wurden. Mit vereinten Kräften konnte ein Notdach angebracht werden, welches denn auch an den folgenden Tagen den starken Regenfällen stand hielt. Ohne dieses sofortige, umsichtige Eingreifen hätte dieses Wetterereignis wohl noch größeren

Schaden angerichtet. Trotzdem summierten sich die Kosten für das neue Dach sowie kleinere Reparaturen auf eine Summe von 100.000 Euro. Der Schaden war durch eine Versicherung gedeckt.



Eine Dachfläche von rund 200 Quadratmetern krachte in den Garten des Sozialzentrums.



Helfer und Handwerker arbeiteten perfekt zusammen, sodass nach wenigen Stunden bereits ein Notdach für Schutz sorgte.

Fahrradwettbewerb läuft bis September

Knapp 120 Frastanzer sind bereits dabei, sie haben schon mehr als 34.000 Kilometer umweltfreundlich mit dem Fahrrad zurückgelegt. - Der landesweite Fahrradwettbewerb läuft bereits seit 16. März, Anmeldungen sind aber weiterhin möglich.

Wer bis 30. September mindestens hundert Kilometer radelt, hat die Chance tolle Preise zu gewinnen. Egal ob Alltagsradler, Vielradler, Genussradler, Sportler oder Lifestyle-Radler - jeder Kilometer zählt. Die Radler registrieren sich einfach online unter www.fahrradwettbewerb.at oder melden sich in der Bürgerservice-stelle im Rathaus zum Fahrradwettbewerb an. Wer sich die App „Radius“ aufs Handy lädt, dessen Radkilometer werden automatisch registriert. Die App bietet zudem eine ganze Reihe anderer interessanter Features. Der landesweite Fahrradwettbewerb findet heuer bereits zum zehnten Mal statt. Wer mitmacht, tut etwas für die eigene Gesundheit und für die Umwelt. Laut Statistik sind rund die Hälfte aller Autofahrten kürzer als drei Kilometer - also auch mit dem Fahrrad gut bewältigbar.





Nach dem Aufwärmen im Gemeindepark zogen die Sportler grüppchenweise durchs Dorf.

Bewegungstreff: Nach wie vor wird gemeinsam „gesportelt“

Im April und Mai waren wieder viele Frastanzer mit Begeisterung beim Bewegungstreff mit dabei.

„Regelmäßige Bewegung ist eine Wohltat für Körper und Seele und macht gerade gemeinsam mit Gleichgesinnten viel Spaß“, freut sich die Obfrau des Ausschusses Jugend, Sport und Freizeit, GR Mag. Michaela Gort. Seit 2015 organisiert sie jeweils im Frühjahr und Herbst Bewegungstreffs,

bei denen die Sportbegeisterten von Fachleuten acht Wochen lang kompetent zum Lauftraining angeleitet werden. Je nach Interesse und Leistungsziel können die Teilnehmer in verschiedenen Gruppen trainieren.

Wer bisher mit Sport nicht viel am Hut hatte, reihte sich bei den Einsteigern ein. Voraussetzung für das Training mit den „leicht Fortgeschrittenen“ war, dass man in der Lage ist, mindestens zwanzig Minuten lang mit einem

Tempo von zirka sechseinhalb bis sieben Minuten pro Kilometer zu laufen. Als „fortgeschritten“ galt, wer dieses Tempo mindestens 40 Minuten halten konnte. Außerdem waren zwei Nordic Walking Gruppen - Einsteiger und Fortgeschrittene - jeweils am Mittwoch Abend gemeinsam unterwegs. Die Teilnahme war für alle Frastanzer kostenfrei. „Im Herbst machen wir weiter“, erklärte Mag. Michaela Gort angesichts der anhaltenden Begeisterung.

Reges Markttreiben am Fahrrad- und Frühlingsbasar

Der Fahrradbasar und der Frühlingsbasar am Volksschulplatz und in der Volksschule Hofen wurden wieder gestürmt.

Mitte März luden der Umweltausschuss der Marktgemeinde und der Elternverein der Volksschule Hofen wieder gemeinsam zum Basar. Mehr als 50 gebrauchte Fahrräder wechselten ebenso ihre Besitzer wie verschiedenste Kinderbücher, Spielsachen, Bobycars, Fahrradsitze, Roller und Kinderkleider. Umweltausschuss und Elternverein stellten sich mit dieser gemeinsamen Aktion in den Dienst einer guten Sache. Denn

zwanzig Prozent vom Verkaufserlös kommen dem Bildungsprojekt von Florian Bernhart aus Bodewald zugute. Der junge Frastanzer setzt sich engagiert dafür ein, dass Kinder in Ghana eine Schule besuchen können. Mit dem restlichen Geld vom Frühlingsbasar

werden Schulprojekte der Volksschule Hofen wie etwa ein Englischkurs oder die Schwimmwochen unterstützt. Den restlichen Erlös des Fahrradbasars übergeben die Organisatoren den bisherigen Besitzern der verkauften Drahtesel.



Die „guten Geister“ des Fahrradbasars GR Gerlinde Wiederin und Vize-Bgm. Ilse Mock sowie Elisabeth Müller, Judith Fußenegger und Obfrau Karin Meusburger vom Elternverein.





Gemeinsam Kochen macht Spaß.

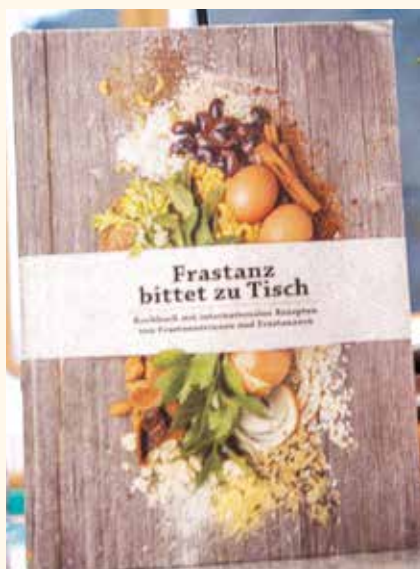


Kennenlernen am Küchenherd

Unter dem Motto „Frastanz bittet zu Tisch“ veranstaltet der Ausschuss Familie, Soziales und Integration alljährlich zwei interkulturelle Kochabende.

So war etwa am 26. Jänner die Küche der Mittelschule Frastanz mit allerlei fremdartigen Gerüchen erfüllt. Beim ersten Kochabend 2018 standen Speisen aus Tibet, dem Irak und dem Kongo auf dem Speiseplan. Das Koch-Team teilte sich die Aufgaben am Schneidbrett und am Herd. Dabei kamen die Köche ganz automatisch ins Gespräch und erhielten Einblick in die unterschiedlichen Kulturen.

In Frastanz leben nämlich Menschen aus mehr als 70 Nationen. Neben dem gegenseitigen Kennenlernen ist es ein erklärtes Ziel der Kochabende, den Zusammenhalt in der Marktgemeinde zu stärken. Im Rahmen der gemeinsamen Initiativen des Sprachfördernetzwerkes entstand nicht nur die Idee für diese Kochabende. Im Mai 2014 hat die Marktgemeinde zudem ein Kochbuch herausgegeben, welches Rezepte von 35 Familien enthält, die in anderen Ländern - auf allen Kontinenten der Erde - geboren wurden und



Das Kochbuch „Frastanz bittet zu Tisch“ ist in der Bürgerservice-Stelle des Rathauses erhältlich.

heute in Frastanz eine neue Heimat gefunden haben. Das Kochbuch „Frastanz bittet zu Tisch“ ist um sieben Euro bei der Bürgerservice-stelle im Rathaus erhältlich.

Der Termin für den nächsten internationalen Kochabend ist bereits fixiert: Am 9. November wird wieder gemeinsam gekocht. Alle Frastanzerinnen und Frastanzer sind herzlich zum Mitmachen und Mitessen eingeladen.

„Kino vor Ort“ ist sehr beliebt

Insgesamt knapp 2000 Besucher im „Kino vor Ort“: Die Bilanz zum Abschluss der nunmehr sechsten Kino-Saison zeigt, dass die Frastanzer Cineasten das Angebot immer mehr schätzen.

Seit 2012 verwandelt sich das Domino - Haus am Kirchplatz regelmäßig zum Lichtspielhaus. In Zusammenarbeit mit „EU XXXL Die Reihe“ stehen pro Saison jeweils acht ausgezeichnete europäische Spielfilme auf dem Programm. Restlos ausverkauft waren etwa die Komödien „Monsieur Claude und seine Töchter“, „Gott verhüte“ und „Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand“. Aber auch die anderen Meisterwerke zogen durchschnittlich 40 Zuschauer in ihren Bann.

Das gemeinsame Kinoerlebnis direkt im Ort soll deshalb weitergehen. Der Kulturausschuss sowie der Ausschuss Jugend, Sport und Freizeit tüfteln bereits am Programm für die nächste Kinoseason: Von Oktober 2018 bis Mai 2019 dürfen sich die Frastanzer wieder auf acht unterhaltsame und gesellige Kinoabende im Domino freuen.





Die Chancen und Risiken eines grenzüberschreitenden Naturparks Rätikon werden derzeit in verschiedenen Arbeitsgruppen und Workshops ausgelotet.

Naturpark Rätikon: Ideen der Bevölkerung gefragt

Über einen gemeinsamen internationalen „Naturpark Rätikon“ wird seit einiger Zeit in Liechtenstein, der Schweiz und in den Vorarlberger „Rätikon-Gemeinden“ nachgedacht: Auch Frastanz gehört dazu und wäre demzufolge Teil des künftigen Naturparks.

„Aus einem solchen Naturpark ergibt sich kein zusätzliches Schutzgebiet. Es wird keine einzige neue Vorschrift erlassen, auch ergeben sich keine Veränderungen für Landwirtschaft, Alpen, Jagd, Forst oder Wanderwege“, beteuern die Initiatoren des Projektes aus der Schweizer Region Davos/Prättigau. Der Naturpark

soll vielmehr diese einzigartige Naturlandschaft sowie die traditionelle Kulturlandschaft nachhaltig fördern, dadurch die Wertschöpfung steigern und den Raum weiter entwickeln. Das gemeinsame Projekt will die regionalen Akteure in Vorarlberg und in den beteiligten Gemeinden in Liechtenstein und der Schweiz bei innovativen Projekten in den Bereichen Landwirtschaft, Gewerbe, Tourismus, Natur, Bildung und Kultur unterstützen. Ganz wichtig ist allen Akteuren auch die Akzeptanz eines solchen Internationalen Naturparks Rätikon. Dazu wurden bereits einige große öffentliche Informations- und Diskussionsveranstaltungen durchgeführt: In

Vorarlberg fanden sie unter reger Frastanzer Beteiligung in Bürs und Vandans statt. Die Stimmung war dabei eine grundsätzlich positive. Bis zum Frühjahr 2019 soll eine derzeit in Arbeit befindliche Machbarkeitsstudie vorliegen: Sie prüft neutral, ob im Gebiet des Rätikons ein grenzüberschreitender Naturpark möglich ist und dieser für die beteiligten Gemeinden einen Mehrwert bringen würde.

Als gemeinsame Informationsplattform dient die Naturpark-Seite im Internet. Unter „www.raetikon.net“ stehen aktuelle Informationen bereit. Man kann sich dort (unter „Kontakt“) mit Fragen und Statements auch direkt an die Naturpark-Proponenten wenden.

Regionale Kindergartenpädagoginnen bewähren sich

Wenn in einem Kindergarten oder einer Kleinkindbetreuung eine Mitarbeiterin ausfällt, stellt dies den Rest des Teams meist vor große organisatorische Herausforderungen. Die 14 Gemeinden der Regio Im Walgau haben dieses Problem gemeinsam gelöst.

Seit 2016 sind Elisabeth Bargehr, Natalie Witwer und Vanessa Tomasini in einem solchen Fall

rasch zur Stelle. Die Regionalen Kindergartenpädagoginnen tun nämlich immer dort Dienst, wo sie gerade dringend gebraucht werden. Die Pädagogische Leiterin Mag. Martina Lehninger koordiniert ihre Einsätze nach einem genauen Prioritätenkatalog. Das Pilotprojekt bewährt sich bisher bestens. Es wird mit Unterstützung des Landes Vorarlberg finanziert und läuft noch bis Ende des kommenden Schuljahrs.



Die regionalen Kindergartenpädagoginnen (im Bild mit der pädagogischen Leiterin Mag. Martina Lehninger ganz li.) helfen aus, wenn in den Kindergärten der Region Personal-Engpässe auftreten.





Vertreter der Wirtschaft im Walgau präsentierten am 7. Juni gemeinsam mit Landesrat Christian Gantner, den Walgauer Bürgermeistern und Inspektorin Judith Sauerwein die „Walgauer Werkboxen“ und die „Walgauer Experimente“. Die anwesenden Lehrer zeigten sich begeistert vom Inhalt und der Ausführung.

Kindern Spaß am Werkeln vermitteln

Weil man am besten be- greift, was man tatsächlich in der Hand gehalten und ange- wendet hat, verleiht die Wirt- schaft im Walgau künftig zwei rollende Werkstätten an die Schulen der Region. Anfang Juni wurden die „Walgauer Werkboxen“ und die „Walgauer Experimente“ in Frastanz präsentiert.

Nageln, schrauben, hobeln oder feilen, mit Holz und Metall experi- mentieren oder aus alten Rohr- stücken, Kabelresten und Steinen fantasievolle Kunstwerke schaf- fen: Kinder, welche die Möglich- keit haben, sich in ihrer Freizeit auf diese Weise handwerklich zu betätigen und zu experimen- tieren, lernen dabei spielerisch wichtige Dinge, von denen sie ihr ganzes Leben lang profitieren. Ausbilder in den Walgauer Lehr- betrieben und auch aufmerksame Pädagogen in den Schulen stellen aber immer öfter fest, dass Kin- dern diese Möglichkeit zum frei- en Werkeln und Experimentieren aus den verschiedensten Gründen fehlt.

Die Wirtschaft im Walgau hat deshalb zwei rollende Container in Auftrag gegeben, die Werkzeug und Material für verschiedenste

Erfahrungen bereithalten. Sie sol- len künftig den Unterricht für die Acht- bis Zwölfjährigen um prak- tische Erfahrungen erweitern.

Die „Walgauer Werkboxen“ wur- den in Zusammenarbeit mit he- imischen Handwerksbetrieben entwickelt und nach modernsten pädagogischen Erkenntnissen aufbereitet. Die Schüler können sie nutzen, um die Werkstoffe Holz und Metall kennenzulernen, um die Themenbereiche Wasser, Bau und Strom zu erkunden. Er- fahrene Handwerker haben sich zur Verfügung gestellt, um die Pädagogen und Schüler bei ihren Experimenten anzuleiten, wenn sie dies wünschen.

Bei den „Walgauer Experi- menten“ geht es in erster Linie ums Sehen/Optik, Tasten/Physik, Hören/Akustik, Schmecken/Rie- chen und Mathematik. Die ins- gesamt 50 Experimente zu die- sen Bereichen hat der Schweizer „Lehrer und Tüftler mit Leib und Seele“, Gerd Oberdorfer, im Laufe von fast fünfzig Jahren konzipiert und auch schon mit vielen jungen Leuten getestet.

Das Projekt „Walgauer Werkbo- xen“ und „Walgauer Experimente“ wurde im Rahmen des LEADER- Programms der EU finanziell un- terstützt.



Mit dem Fahrrad den Walgau erkunden

Das Mountainbikenetz im Walgau umfasst mehr als hundert Kilometer beschilder- te Mountainbikewege.

Auf Initiative der Regio Im Walgau wurden sämtliche Rou- ten einheitlich beschildert und in eine Karte aufgenommen, die au- ßerdem Empfehlungen für schöne Ausflüge in der Region enthält. Interessierte erhalten die regio- nale Mountainbike-Karte kosten- frei bei der Bürgerservicestelle im Rathaus. Außerdem steht sie auf der Homepage der Regio Im Walgau unter www.imwalgau.at zum Download bereit.





Vom Theaterworkshop bis zum Abenteuer-Sportcamp: Der Frastanzer Feriensommer ist abwechslungsreich. (Fotos: Saskia Vallazza, Abenteuer Sportcamp)

Kunterbuntes Ferienprogramm für die Frastanzer Kinder

Der Sommer in Frastanz ist abwechslungsreich: In enger Zusammenarbeit mit den Ortsvereinen sowie verschiedensten Institutionen im Ort hat die Marktgemeinde wieder ein kunterbuntes Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche organisiert. Da ist für jeden etwas dabei!

Jugendliche zwischen acht und zwölf Jahren haben heuer etwa zum ersten Mal Gelegenheit, sich als Schauspieler zu versuchen. Unter der Anleitung von zwei erfahrenen Theaterpädagoginnen wird im Domino eine Woche lang experimentiert und improvisiert. Die Nachwuchs-Mimen erarbeiten gemeinsam ein Stück, welches sie zum Abschluss der Theaterwoche am 24. August ihren Freunden und Verwandten präsentieren.

Englisch lernen mit „Native Speaker“

Neu im Programm ist außerdem das English Camp im Haus der Begegnung. Dort können Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 14 Jahren von 22. Juli bis 3. August in entspannter Atmosphäre ihr Schul-Englisch aufbessern. Damit die Aussprache ganz be-

stimmt passt, sind die Pädagogen im English Camp allesamt „Native Speaker“.

Wer sich stattdessen lieber sportlich betätigen möchte, für den hält das Sportcamp in der Frastanzer Mittelschule jede Menge Herausforderungen bereit. Neben traditionellen Teamsportarten wie Fußball, Hockey, Handball, Volleyball oder Basketball in verschiedensten Variationen sind dort von 16. bis 20. Juli Zirkusakrobatik, Reaktions- und Geschicklichkeitsspiele, Kistenklettern und vieles mehr angesagt.

Tier-Erlebnisse am Saminahof

Pferde und Huskys sind die Stars am Saminahof in Amerlügen. Bei Karoline Girardelli sind schon Kinder ab drei Jahren den ganzen Sommer über zu verschiedensten Aktivitäten willkommen. Das Angebot des Saminahofs reicht vom „Pferde-Husky-Schmusen“ über einen „Mitmach-Zirkus“ und mehrtägige Reitcamps bis hin zu zwei erlebnisreichen Tagen inklusive Übernachtung, in der die Kinder sehr viel über den Umgang mit Pferden und Ponys erfahren, die Tiere selbst pflegen, füttern, putzen und reiten.

Das Team des Jugendhauses K9 verabschiedet sich unter dem Motto „chill & grill“ mit einem gemütlichen Grillfest in die Sommerpause. Davor war bereits bei zwei Ausflügen Action im Waldseilpark beziehungsweise auf dem High-jump-Trampolin in Ulm angesagt.

Tolles Programm am „Reiseziel Museum“

Sollte das Wetter in den Ferien einmal nicht ganz so gut sein, empfiehlt sich natürlich ein Besuch in der Museumswelt Frastanz. Noch zwei Mal - nämlich am 5. August und am 2. September wird dort im Rahmen der landesweiten Aktion „Reiseziel Museum“ ein tolles Erlebnisprogramm für Kinder geboten. Wer den Vorarlberger Familienpass vorweisen kann, zahlt an diesen beiden Tagen nur einen Euro pro Person Eintritt - inklusive Holzkoffer, Stempelpass und Gewinnchance.

Entlastung für berufstätige Eltern

Um vor allem berufstätige Eltern zu entlasten, hat die Marktgemeinde zudem sieben Ferienwochen lang eine Betreuung für Drei- bis Zehnjährige organisiert.





In der Felsenau und in der Unteren Au ist wieder Badespaß angesagt.

Entspannte Ferientage in den Frastanzer Freibädern

Vollmondschwimmen, Granderwasser, Schwimm dich Fit-Garantie, Natur pur, Grillabende, Bücherschrank und Public Viewing: Die Frastanzer Schwimmbäder bieten beste Voraussetzungen für entspannte Ferientage.

Während das 115 Jahre alte, traditionsreiche Schwimmbad Felsenau mit Granderwasser, Vollmondschwimmen und einem einzigartigen Ambiente punktet, überzeugt der Badensee in der Unteren Au mit Sandstrand, Sprungturm und viel Natur. Leseratten können sich in der Unteren Au zudem im Bücherschrank bedienen.

Wer die Geschichte dann zuhause zu Ende lesen möchte, sollte aber nicht vergessen, Lektüre aus eigenem Besitz in den öffentlichen Bücherschrank einzuordnen.

Der neue Wirt am See, Hans Schneeberger, hat ebenfalls angekündigt, dass er mit Grillabenden, Live-Musik und hausgemachter Steinofen-Pizza (donnerstags bis samstags jeweils ab 17 Uhr) das Seine zum Wohl der Badegäste beitragen will. Viele Frastanzer haben auch schon die Gelegenheit genutzt, parallel zum Badespaß die wichtigsten WM-Begegnungen beim Public Viewing in der Unteren Au nicht zu verpassen. Bei trockener Witterung ist der „Wirt

am See“ täglich von 9 bis 22 Uhr für seine Gäste da. Radler und Spaziergänger, welche die Atmosphäre auf der Wirshaus-Terrasse genießen möchten, ohne ein Bad zu nehmen, können dies bei freiem Eintritt tun.

In der Felsenau haben Sportler auch bei unsicherem Wetter Gelegenheit, im Becken ihre Runden zu drehen. Unter dem Motto „Schwimm dich fit!“ ist das Bad in den Sommermonaten täglich garantiert von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Bei guter Witterung sind die Badegäste bis 20 Uhr herzlich willkommen. Jeweils am Mittwoch um 18 Uhr sowie am Sonntag um 11 Uhr wird Aqua Fitness angeboten.



Im Bücherschrank der Unteren Au stehen Schmöcker verschiedensten Inhalts für die Leseratten bereit.



Gemeinsam mit Ulrich Locker (nicht auf dem Foto) sorgen die Bademeister Daniel Micheli und Susanna Huber dafür, dass dem Badevergnügen in der Unteren Au nichts im Weg steht.



